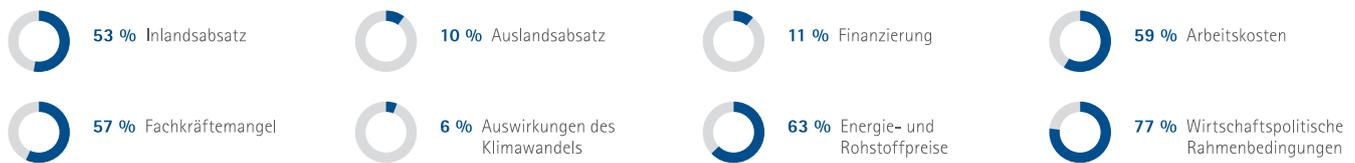


# Konjunktur

# Konjunkturumfrage der IHK Cottbus

## Frühsommer 2025

### Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung



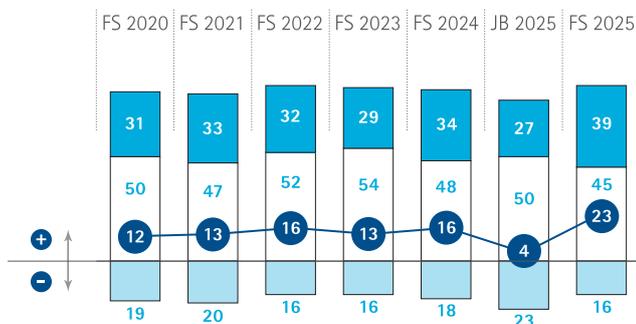
### Geschäftslage – Talfahrt gestoppt

Die Stimmung in der Südbrandenburger Wirtschaft hat sich verbessert und es scheint, dass der Abwärtstrend vorerst gestoppt ist. Der Saldo aus guten und schlechten Bewertungen ist von plus vier auf plus 23 Prozentpunkte gestiegen. Das bessere Umfrageergebnis stützt sich allerdings vor allem auf die Einschätzungen von Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten und basiert auf einer sehr schwachen Ausgangssituation. In allen Branchen fielen die Bewertungen besser aus als noch zu Jahresbeginn. Trotz weiterhin angespannter Weltmarktlage hat sich die Industrie stabilisiert. Auch im Baugewerbe verliefen die Geschäfte besser als erwartet. Bei den Dienstleistern haben vor allem die privatbezogenen Dienstleistungen für eine gute Stimmung gesorgt. Die Lage im Handel ist hingegen weiterhin angespannt, sowohl im stationären Einzelhandel als auch im Großhandel sind die Umsätze zurückgegangen. Lediglich der Online-Handel konnte etwas höhere Einnahmen verzeichnen. Das Gastgewerbe spürt den Aufwind im Saisongeschäft und ist mit der aktuellen Lage zufrieden.

### Geschäftserwartungen – Weiterhin sehr verhalten

Die Zukunftsaussichten der Unternehmen sind etwas zuversichtlicher, aber ein spürbares Wachstum ist nicht in Sicht. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen ist von minus 29 auf minus 16 Prozentpunkte gestiegen. Branchenübergreifend haben sich die Geschäftsaussichten etwas aufgehellt, bleiben mit Ausnahme des Gastgewerbes dennoch im Minusbereich. Die Unsicherheit ist nach wie vor groß und das Vertrauen auf ein schnelles gesamtwirtschaftliches Wachstum gering. 72 Prozent der Unternehmen sehen in den außen- und innenpolitischen Rahmenbedingungen das Hauptrisiko für ihre Geschäftsaktivitäten und die damit bedingte verhaltene Nachfrage aus dem In- und Ausland. Hohe Kosten für Personal, Energie und Rohstoffe sind für mehr als 60 Prozent der Betriebe der Bremsklotz für ein Wachstum. Dennoch ist ein kleiner Hoffnungsschimmer erkennbar. Die Industrie und das Baugewerbe hoffen auf mehr öffentliche Aufträge aufgrund staatlicher Maßnahmen, die Dienstleister auf Synergieeffekte und der Handel auf eine stabile Konsumnachfrage.

Geschäftslage gesamt in %



Erwartungen gesamt in %

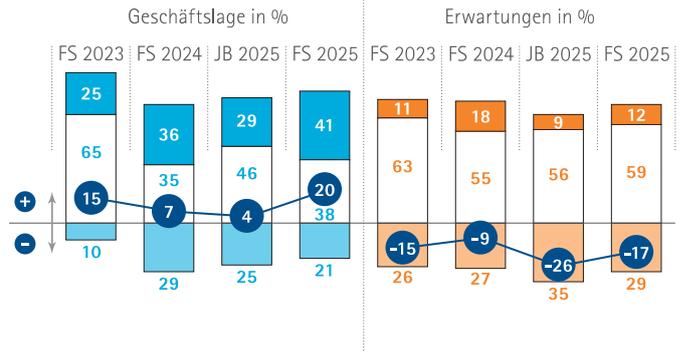


Quelle: IHK Cottbus

# Geschäftslage und Erwartungen nach Branchen

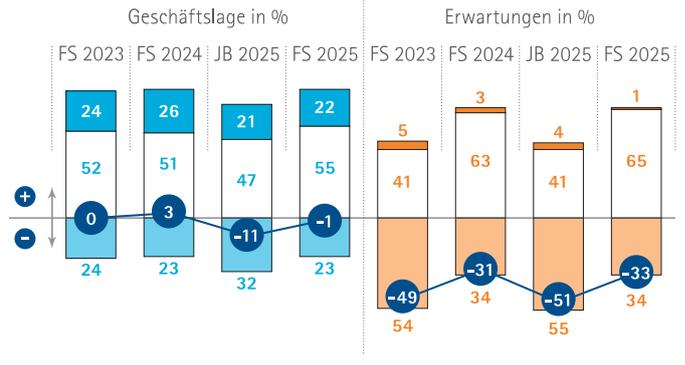
## Industrie – Schwache in- und ausländische Nachfrage

In der Industrie hat sich die Lage etwas entspannt, dennoch verlaufen die Geschäfte nur verhalten. Die Inlandsnachfrage wird gehemmt durch die nachlassende Konsumbereitschaft der Verbraucher und die geringe Investitionstätigkeit der gewerblichen Wirtschaft. Die Auslandsnachfrage wird durch die aggressive Zollpolitik der USA, die dadurch schwächelnden Weltwirtschaft und die geopolitischen Spannungen beeinträchtigt. Hinzu kommen fehlendes Fachpersonal und teure Rohstoffe. Von daher sind die Aussichten der Industrie auch künftig eher verhalten. Die Investitionsbereitschaft ist leicht gestiegen. Die Beschäftigung bleibt stabil.



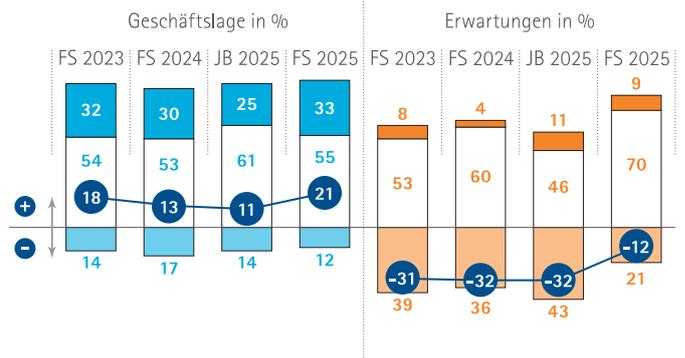
## Handel – Keine Trendwende

Als einzige Branche schätzt der Handel die aktuelle Geschäftslage negativ ein. Hauptsächlich im Großhandel ist die Stimmung auf dem Tiefpunkt. Es fehlen Aufträge vor allem aus der gewerblichen Wirtschaft. Im Einzelhandel wird die Lage etwas besser eingeschätzt, allerdings liegt das an den Einschätzungen der Online-Händler. Im stationären Handel sind die Umsätze dramatisch zurückgegangen. Ursächlich sind die verhaltene Konsumbereitschaft der Kunden, aber auch das veränderte Kaufverhalten der Verbraucher. Wenngleich weniger Händler schlechtere Geschäfte erwarten als noch zu Jahresbeginn, ist eine Trendwende nicht in Sicht. Die Investitionsbereitschaft ist äußerst verhalten.



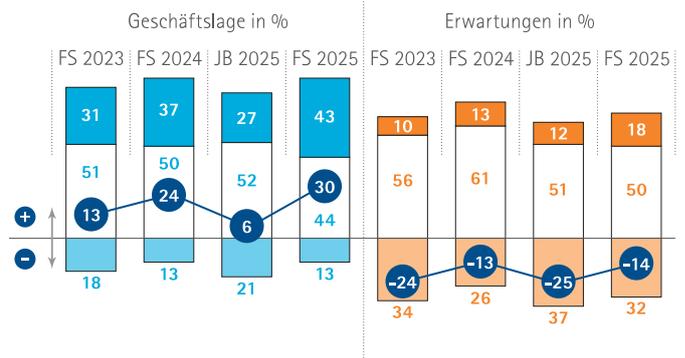
## Baugewerbe – Stabile Lage

Im Baugewerbe berichten 88 Prozent der Unternehmen von einer guten bzw. befriedigenden Geschäftslage. Die Stimmung in den Sparten ist allerdings unterschiedlich und abhängig von der regionalen Baunachfrage. Insgesamt berichtet das Baugewerbe von einer stabilen Auftragslage. Mit zunehmenden Auftragseingängen wird jedoch nicht gerechnet. Aufgrund von saisonalen Effekten und einer stabilen Nachfrage blickt das Baugewerbe wieder etwas optimistischer in die Zukunft. Die stärksten Risiken für die Entwicklung sehen die Unternehmen im Fachkräftemangel, in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und den hohen Arbeitskosten.



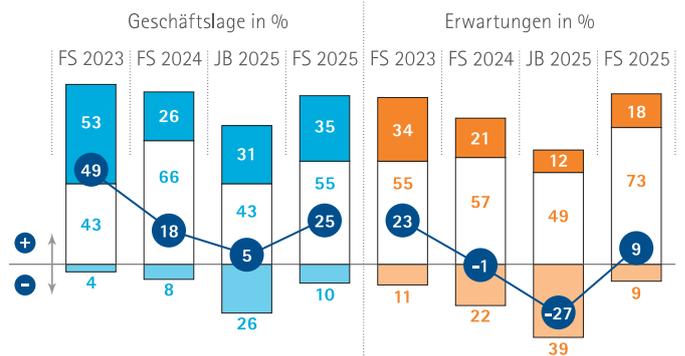
## Dienstleistung – Leichte Belebung

Im Dienstleistungsbereich hat sich die Stimmung verbessert. Sowohl bei den unternehmensnahen als auch bei den personenbezogenen Dienstleistern haben sich die Geschäfte belebt. Allerdings ist die Entwicklung sehr branchenabhängig. Zum Beispiel verzeichnet der Gesundheits- und Wellnessbereich eine hohe Nachfrage bei den Verbrauchern. Auch die Immobilien- und Finanzwirtschaft berichtet von guten Geschäften. Im Gegensatz dazu ist die Lage im Verkehrsgewerbe weiterhin sehr angespannt. Für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen nur eine moderate Entwicklung. Dabei sind die wirtschaftsnahen Dienstleister zuversichtlicher als die personenbezogenen Dienstleister, die mit weniger Konsum rechnen.



## Gastgewerbe – Sonnige Aussichten

Das Gastgewerbe verzeichnet einen guten Saisonstart. Sowohl das Beherbergungs- als auch das Gastronomiegewerbe konnten sich über zahlreiche Gäste freuen. Die Umsätze sind zwar nicht ganz so gestiegen wie erhofft, aber die Nachfrage ist stabil. Das Beherbergungsgewerbe blickt zuversichtlicher in die Sommersaison als die Gastronomen. Auf Urlaub und Erholung wollen die Verbraucher nicht verzichten, auf den einen oder anderen Restaurantbesuch schon. Größtes Problem für das Gastgewerbe sind die hohen Arbeitskosten. Viele können sich Personal einfach nicht mehr leisten. Die Investitionsbereitschaft ist leicht gestiegen.



# Verhaltene Stimmung und skeptische Erwartungen in der gesamten Region

## Regionen im Vergleich

Saldo: (Diff. gut und schlecht)

- Saldo Geschäftslage in %
- Saldo Erwartungen in %

